

## JUMEN e.V. veröffentlicht Positionspapier zu Schutzlücken bei der Verhinderung von Femiziden

**31. Mai 2024:** Bereits über 30 Femizide wurden dieses Jahr verzeichnet. Schutzlücken bei der Verhinderung von Femiziden in Deutschland müssen geschlossen werden. Dazu hat der JUMEN e.V. jetzt ein Forderungspapier veröffentlicht.

Die Defizite bei der Verhinderung von Femiziden sind vielseitig und weitreichend, der Handlungsbedarf entsprechend groß. **„Ein Femizid ist das Ende einer langen Verkettung von Umständen, er passiert nicht ‘einfach so’“**, betont Helen Scholz, Teammitglied im Projekt „Femizide strategisch verhindern“ bei JUMEN. „Die Schutzlücken im System müssen ernst genommen werden, um mehr dazu beizutragen, Femizide zu verhindern. Die Forderungen des Papiers ergeben sich dabei aus den bestehenden und geltenden menschenrechtlichen Vorgaben. Sie könnten deshalb – und das ist für unsere Arbeit relevant – ein mögliches Ergebnis einer strategischen Prozessführung sein.“

### JUMENs Forderungen

Ein zentrales und allumfassendes Problem im bestehenden Schutzsystem vor häuslicher und insbesondere partnerschaftlicher Gewalt ist eine **mangelnde Sensibilität für die hinter der Gewalt stehenden Machtstrukturen und die damit einhergehende Fortsetzung dieser Gewalt**. Dies erschwert betroffenen Frauen den Zugang zum Recht. Das Positionspapier identifiziert **vier zentrale Schutzlücken** und stellt Forderungen, diese zu schließen: Die Stärkung von Gendersensibilität in Ermittlungsverfahren bei häuslicher Gewalt; die proaktive behördliche Vermittlung von Hilfsmöglichkeiten für Betroffene häuslicher Gewalt; die Bekämpfung von Stereotypen, die es Frauen erschweren, Hilfe zu suchen sowie behördenübergreifende Zusammenarbeit bei der Risikobewertung von Fällen häuslicher Gewalt.

### Hintergrund und Kontakt

[JUMEN e.V.](#) ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Berlin, der sich für den Schutz der Grund- und Menschenrechte in Deutschland engagiert. Um seine Ziele zu erreichen, nutzt der Verein das Mittel der strategischen Prozessführung: Über höchstrichterliche Urteile mit öffentlichkeitswirksamer Begleitung soll ein gesellschaftlicher Wandel über den Einzelfall hinaus erwirkt werden. Seit 2016 arbeitet JUMEN zum Thema [Gewalt gegen Frauen](#). Das Projekt “Femizide strategisch verhindern” zielt darauf ab, mit Hilfe von juristischen Mitteln Femizide langfristig zu verhindern. JUMEN strebt eine strategische Prozessführung zu dieser Thematik an. In einem Amtshaftungsverfahren soll nachgelagert einem Femizid bestimmt werden, dass der Staat verpflichtende Maßnahmen zur Verhinderung von Femiziden unterlassen hat.

Fragen zum Positionspapier beantwortet Helen Scholz ([helen.scholz@jumen.org](mailto:helen.scholz@jumen.org)), zum Projekt allgemein Kaja Deller ([kaja.deller@jumen.org](mailto:kaja.deller@jumen.org)). [Hier](#) können Sie das Papier in voller Länge einsehen.